4.07.001 Einführung in das neutestamentliche Griechisch II (S)

Matthias Gran

Di. 12:00 - 14:00
Do. 12:00 - 14:00

(wöchentlich, ab 08.04.2025),
(wöchentlich, ab 10.04.2025),

Die altgriechische Sprache hat in den Bereichen Philosophie, Naturwissenschaft, Geschichtsschreibung, Dichtung, Musik und Theater eine besondere Bedeutung für das Abendland. Eine Vielzahl von Lehn- und Fremdwörtern haben zudem in europäische Sprachen Eingang gefunden und werden in diversen Fachsprachen verwendet. Als Sprache des Neuen Testaments (Koine) ist sie auch für die Theologie des Christentums grundlegend. Kenntnisse der griechischen Sprache sind für das Studium des Neuen Testaments eine große Hilfe. Sie erleichtern die exegetische Erschließung der Texte sowie der Fachliteratur und unterstützen damit das Bemühen, neutestamentliche Texte zu verstehen. In diesem Kurs werden die Kenntnisse der Formen- und Satzlehre der griechischen Sprache des Neuen Testaments vertieft sowie ein erweiterter Grundwortschatz erlernt. Der Sprachkurs befähigt zur Übersetzung und zum Verständnis neutestamentlicher Texte. Der erfolgreiche Besuch dieses zeit- und lernaufwändigen Intensiv-Sprachkurses erfordert eine regelmäßige aktive Teilnahme an beiden wöchentlichen Sitzungen, die wöchentliche Bearbeitung von Übungs- und Übersetzungsaufgaben sowie die Nachbereitung der Grammatik.

Hinweise:

Die in Kurs I behandelte Grammatik wird vorausgesetzt und sollte zu Kursbeginn gut beherrscht werden.

Zu Kursbeginn benötigte Literatur:

Häußer, Detlef; Haubeck, Wilfrid: Bibelgriechisch leicht gemacht. Lehrbuch des neutestamentlichen Griechisch. Völlige Neubearbeitung. Begründet von Werner Stoy und Klaus Haag. 2. berichtigte Auflage 2020 der Neubearbeitung (=12. Auflage insgesamt). Gießen: Brunnen 2020.

Wörterbuch: Kassühlke, Rudolf: Kleines Wörterbuch zum Neuen Testament. Griechisch-Deutsch. Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft

4.07.002 Einführung in das biblische Hebräisch I (S)

Matthias Gran

Do. 16:00 - 18:00
Fr. 12:00 - 14:00

(wöchentlich, ab 10.04.2025),
(wöchentlich, ab 11.04.2025),

Kenntnisse der hebräischen Sprache sind für das Studium des Alten Testaments von großer Bedeutung. Sie ermöglichen eine profunde exegetische Erschließung der Texte sowie der Fachliteratur und tragen erheblich dazu bei, alttestamentliche Texte zu verstehen. Mit Abschluss des Seminars verfügen Sie über grundlegende linguistische Kenntnisse der hebräischen Sprache des Alten Testaments. Sie verfügen über elementare Kenntnisse der Formenlehre und Syntax der hebräischen Sprache des Alten Testaments, können einfache alttestamentliche Texte lesen und übersetzen, haben exemplarische Einsichten in die Kultur sowie in die Religions-, Zeit- und Umweltgeschichte des Alten Testaments gewonnen und sind in der Lage, mit wissenschaftlichen Kommentaren zu alttestamentlichen Schriften umzugehen (Kommentarfähigkeit).

Hinweise

Vorkenntnisse der hebräischen Sprache sind nicht erforderlich.

Der erfolgreiche Besuch dieses zeit- und lernaufwändigen Intensiv-Sprachkurses erfordert eine regelmäßige aktive Teilnahme an beiden wöchentlichen Sitzungen, die wöchentliche Bearbeitung von Übungs- und Übersetzungsaufgaben sowie die Nachbereitung der Grammatik. Der Kurs wird durch ein Tutorium von Jana Finzel begleitet. Die Teilnahme empfehle ich Ihnen sehr, bitte tragen Sie sich dazu in die Stud.IP-Veranstaltung zum Tutorium ein.

Zu Kursbeginn benötigte Literatur:

Strübind, Kim: Alef-Bet. Einführung in das biblische Hebräisch. Ein Lehrbuch. Mit Übungen, Tabellen und Vokabelverzeichnis. 2. überarbeitete und erweiterte Auflage 2024. Hamburg: Verlag der GFTP.

Für weitere Informationen und Bestellhinweise zum Lehrwerk siehe den Info-Link unten alef.bet@gftp.de

4.07.003 Latein für Theologinnen und Theologen II (S)

Matthias Gran

Di. 16:00 - 18:00
Fr. 08:00 - 10:00

(wöchentlich, ab 08.04.2025),
(wöchentlich, ab 11.04.2025)

Latein bildet die Grundlage der heutigen romanischen Sprachen. Auch im Deutschen findet sich eine größere Anzahl von Wörtern lateinischer Herkunft. Als Sprache der Kirche und der Wissenschaft ist das Lateinische bis in die Neuzeit lebendig geblieben. Das Erlernen der lateinischen Sprache schult sprachlogisches Denken. Sie gewährt zudem einen Einblick in die antike Kultur der Römer - in diesem Kurs im Besonderen in die Kirchengeschichte vom Mittelalter bis zur Neuzeit. Zur Zeit der Entstehung des Urchristentums war Latein die Amts- und Literatursprache im Römischen Reich, außerdem war sie die Sprache der Humanisten und Reformatoren. In diesem Kurs werden die Kenntnisse der Formen- und Satzlehre der lateinischen Sprache vertieft sowie ein erweiterter Grundwortschatz erlernt. Der Sprachkurs befähigt zur Übersetzung und zum Verständnis leichter lateinischer Texte des Mittelalters und der Neuzeit (z.B. Martin Luther).

Hinweise:

Die in Kurs I behandelte Grammatik wird vorausgesetzt und sollte zu Kursbeginn gut beherrscht werden.

Der erfolgreiche Besuch dieses zeit- und lernaufwändigen Intensiv-Sprachkurses erfordert eine regelmäßige aktive Teilnahme an beiden wöchentlichen Sitzungen, die wöchentliche Bearbeitung von Übungs- und Übersetzungsaufgaben sowie die Nachbereitung der Grammatik.

Zu Kursbeginn benötigte Literatur:

Lehrwerk:

Studium Latinum. Latein für Universitätskurse. Von Gebhard Kurz unter Mitarbeit von Günter Wojacek. Teil 1: Texte, Übungen, Vokabeln, und Teil 2: Übersetzungshilfen und Grammatik. 3. Auflage (ab Druckjahr 2006). Bamberg: Buchners Verlag.

Lateinisch-deutsches Wörterbuch. Empfohlen wird: Stowasser: Lateinisch-Deutsches Schulwörterbuch

4.07.011 Einführung in das Neue Testament (V)
 N. N.
 Mi. 14:00 - 16:00 (wöchentlich, ab 09.04.2025)

4.07.015 Einführung in das Neue Testament (S)
 Christian Wetz
 Mi. 10:00 - 12:00 (wöchentlich, ab 09.04.2025)

4.07.020 Einführung in die (Systematische) Theologie Transkulturell (V)
 Ulrike Sallandt
 Mi. 10:00 - 12:00 (wöchentlich, ab 09.04.2025)

Die Einführungsveranstaltung Doing Theology InBetween führt aus inter- und transkultureller Perspektive in den Bereich der (Systematischen) Theologie ein. Theologische Inhalte müssen angesichts der sich stetig wandelnden Kontexte und Lebenswirklichkeiten immer wieder neu ausgehandelt werden. (Kulturelle) Kontextualität theologischer Arbeit ist eigentlich nichts Neues, zeigt sich aber gegenwärtig in globalen Transformationsprozessen, nicht zuletzt durch die Kultur der Digitalisierung, komplexer als je zuvor. Dabei geht es primär darum, Räume kultureller Differenzen wissenschaftlich anzuerkennen, sodann die Auseinandersetzung mit ihnen, (anderen) Epistemologien und Wissenskonzepten, zu suchen und in Anknüpfung mit den vertrauten das theologisch-wissenschaftlich Potential auszuloten.

Methodisch konzipiert sich die Veranstaltung aus Vorlesungs- und Seminarelementen. Theologische Themen (Gott, Jesus Christus, Geist, Sünde, ...) werden eingeführt und perspektivisch vielschichtig unter Berücksichtigung des Global Christianity kultursensibel theologisch vertieft. Zentrales Anliegen ist es, für theologische Inhalte InBetween zu sensibilisieren, ihr Wesen, ihre Bedeutung und Veränderungen situativ wahrzunehmen, zu reflektieren und anzuwenden. Die kritische Ausrichtung unter Berücksichtigung der Cultural Turns (postcolonial, performative, spatial, body) beabsichtigt die biblischen Konzepte von Schöpfung, Exodus und Prophetie neu zu lesen.

4.07.021 Christologie Inter-/Transkulturell (S)
 Ulrike Sallandt
 Di. 16:00 - 18:00 (wöchentlich, ab 08.04.2025)

Die Lehre von Jesus Christus fordert(e) Theologie und Kirche, Gesellschaft und Bildung seit dem Ökumenischen Konzil und der Ausarbeitung der sogenannten Zwei-Naturenlehre (Gott ist wahrer Mensch und wahrer Gott) im 4./5. Jh. heraus, Wesen, Bedeutung und Wirken des Sohnes Gottes zu reflektieren. Im Seminar wollen wir uns auf der Grundlage von ausgewählten Texten aus der europäischen und außereuropäischen Theologiegeschichte die Vielfalt christologischer Vorstellungen vergegenwärtigen. Dabei orientiert sich das Seminar methodisch an der Einführungsveranstaltung Doing Theology InBetween und nähert sich inter-/transkulturell, gesellschaftskritisch und sozialpolitisch dem theologischen topos. Hauptanliegen ist es, für ein theologisches und christologisches Denken ausgehend von und im weiten kulturellen Raum global – in der Auseinandersetzung mit anderen sozioreligiösen kulturellen Vorstellungen – zu sensibilisieren. Unter Berücksichtigung konkreter gesellschaftlicher und politischer Veränderungen leistet das Seminar in dieser Hinsicht auch einen demokratischen Beitrag.

Hinweis: Es wird eine aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft zur wöchentlichen Lektüre erwartet.

4.07.023 „Wenn Gott gut ist...“ Leid, Gerechtigkeit und die Theodizee (S)
 Analucia Lösckce Centeno
 Do. 10:00 - 12:00 (wöchentlich, ab 10.04.2025)

"Understanding suffering is a quest to understand life itself. Life and suffering are intertwined in a manner in which questions asked about one applies to the other." Eine drängende theologische Frage lautet: Wenn G*tt allmächtig, allwissend, gerecht und liebend ist – warum gibt es dann Leid in der Welt? Schon der biblische Hiob stellte diese Frage, und seither hat sie Generationen von Theologie*innen, Philosoph*innen und Gläubigen herausgefordert. In diesem Seminar begeben wir uns auf die Spuren verschiedener theologischer und philosophischer Auseinandersetzungen mit dem Problem des Leidens. Doch statt einer abschließenden Antwort suchen wir nach Deutungsweisen, Umgangsformen und kritischen Reflexionen der Theodizeefrage. Gemeinsam mit Personen wie Hans Jonas, James H. Cone, Karen Baker-Fletcher und anderen erkunden wir verschiedene Perspektiven – von klassischen Entwürfen bis hin zu postkolonialen und befreiungstheologischen Ansätzen. In zwölf Sitzungen arbeiten wir uns durch sechs zentrale Texte (teils in deutscher, teils in englischer Sprache), um neue Denkwege zu eröffnen und die Frage nach Gerechtigkeit und Leiden im Licht theologischer Reflexion zu betrachten. Vielleicht bringt diese Auseinandersetzung kein endgültiges Wissen – aber hoffentlich ein wärmendes Licht in die dunklen Räume menschlicher Leiderfahrung.

4.07.030 Die Geschichte des Kirchentags (V)
 Andrea Strübind
 Do. 10:00 - 12:00 (wöchentlich, ab 10.04.2025)

4.07.040 Paulus. Leben und Werk (Gruppe 1) (S)
 Christian Wetz
 Di. 10:00 - 12:00 (wöchentlich, ab 08.04.2025)

4.07.041 Paulus. Leben und Werk (Gruppe 2) (S)
 Christian Wetz
 Do. 10:00 - 12:00 (wöchentlich, ab 10.04.2025)

4.07.050 Einführung in die Religionspädagogik (V)

Joachim Willems

Fr. 10:00 - 12:00

(wöchentlich, ab 11.04.2025)

Überblick über die Geschichte der Religionspädagogik sowie zentrale Themenfelder, Dimensionen und Arbeitsweisen wissenschaftlicher Religionspädagogik.

4.07.110 Gottesbilder in den Psalmen. Zur Entstehung und Theologie des Psalters (V)

Friederike Neumann

Di. 10:00 - 12:00

(wöchentlich, ab 08.04.2025)

4.07.111 Das Markusevangelium (V)

N. N.

Do. 10:00 - 12:00

(wöchentlich, ab 10.04.2025)

4.07.121 Einführung in die Exegese des Neuen Testaments für Studentinnen und Studenten mit erfolgreich abgeschlossenem Griechischkurs (S)

Christian Wetz

Mi. 14:00 - 16:00

(wöchentlich, ab 09.04.2025)

4.07.122 Einführung in die Exegese des Neuen Testaments für Studentinnen und Studenten ohne Griechischkenntnisse (S)

Christian Wetz

Di. 14:00 - 16:00

(wöchentlich, ab 08.04.2025)

4.07.140 Postkoloniale Theorien und Theologien (V)

Ulrike Sallandt

Di. 14:00 - 16:00

(wöchentlich, ab 08.04.2025)

Die massiven Effekte des Kolonialismus sind nicht überwunden. Postkoloniale Theorien analysieren die verschiedenen Ebenen kolonialer Begegnungen und arbeiten dabei die soziohistorischen Interdependenzen und Verflechtungen zwischen den Ländern des 'Südens' und des 'Nordens' heraus. Postkolonialen Theologen entwickeln sich im Kontext kolonialer Auswirkungen (Kolonialitäten) im Kontext von Religion und Kultur. Die Veranstaltung eröffnet Einblicke u.a. in die Ansätze der drei prominentesten postkolonialen Stimmen Edward Said, Gayatri Spivak und Homi Bhabha. Außerdem wird in das postkoloniale theologische Denken, insbesondere vor dem geopolitischen Hintergrund Lateinamerikas, eingeführt. Darüber werden einige Sitzung in Zusammenarbeit mit dem Bündnis Koloniale Kontinuitäten in Oldenburg der für alle Interessierten geöffnet und finden voraussichtlich im CineK (Bahnhofstraße) von 18-20 Uhr statt. Es werden Gäst:innen erwartet, die anhand eines eigenen Forschungsschwerpunkt postkoloniale Perspektiven konkretisieren und im Anschluss mit uns ins Gespräch kommen wollen.

Hinweis: Konzipiert ist die Veranstaltung aus Vorlesungs- und Seminaranteilen. Eine aktive Mitarbeit verbunden mit Interesse zur Diskussion wird erwartet.

4.07.141 Theologie und Kirche (S)

Ulrike Sallandt

Termine am Montag, 07.04.2025 20:00 - 22:00, Freitag, 04.07.2025 16:00 - 20:00, Samstag, 05.07.2025 09:00 - 18:00, Freitag, 11.07.2025 16:00 - 20:00, Samstag, 12.07.2025 09:00 - 18:00

Das Seminar bietet die Möglichkeiten, sich aus theologischer, religiöser und sozialpolitischer Perspektive kritisch mit dem gesellschaftlichen Themenfeld des Kolonialismus und Rassismus auseinanderzusetzen, insbesondere mit Blick auf Theologie und Kirche. Dabei soll einerseits auf kirchengeschichtliche Zusammenhänge, andererseits auf die strukturellen Folgen für die Gegenwart aufmerksam gemacht werden. Wie hängen Kolonialismus und Rassismus zusammen? Welche Rolle spielten Kirche(n) und Christentum? Was ist unter Eurozentrismus zu verstehen? Wie beeinflusst 500 Jahre Kolonialzeit kirchliche und wissenschaftliche Strukturen? Inwiefern zeigen sich hoffnungsvolle Aufbrüche? Aus der Perspektive der sogenannten modernen ökumenischen Bewegungen (20. Jh.) soll anhand kritischer Stimmen aus dem Globalen Süden (Lateinamerika) in das Thema eingeführt werden (Enrique Dussel, Anibal Quijano, Arturo Escobar, Walter Mignolo, Julieta Paredes, Boaventura de Souza Santos). Aktuelle Stimmen aus rassismuskritischer Forschung und rassismuskritischem intersektionalen Aktivismus kommen zur Sprache (Sara Vecera, Tupoka Ogette u.a.).

In der Blockveranstaltung sind alle Studierende willkommen, die sich intensiv eigenständig im Sinne des Forschenden Lernens mit dem Themenfeld auseinandersetzen möchten. Strukturell konzipiert sich das Seminar aus informativen Inputs, Vorträgen/Aktivitäten geladener Referent:innen (Sabine Hübner VEM, Prof. Dr. Ayca Polat - UOL), die als Grundlage für die Gruppenaktivitäten im konkreten kirchlichen u/o theologischen Bildungskontext fungieren (Forschendes Lernen).

Weitere Details zu Ablauf und Anforderung im Seminar werden in der konstituierenden Sitzung am 7.4. erläutert

4.07.145 Kirche und Säkularität (S)

Oliver Dürr

Di. 08:00 - 10:00

(wöchentlich, ab 08.04.2025)

Kirchliche Modelle haben ihr eigenes Verständnis, doch gibt es sie nicht im luftleeren gesellschaftlichen Raum. Wie ist das Verhältnis zueinander zu bestimmen? Die Zuordnung von Kirche und Säkularität soll Aspekte dazu aufdecken helfen.

4.07.143 Eine Schwarze Theologie der Befreiung (S)

Analucia Lösckce Centeno

Do. 14:00 - 16:00

(wöchentlich, ab 10.04.2025)

James H. Cone gilt als einer der wichtigsten Vertreter der Black Theology – einer Theologie, die aus der Erfahrung Schwarzer Menschen eine Theologie für Schwarze und gegen Rassismus entwickelt. In seinem Werk *A Black Theology of Liberation* entwirft Cone eine radikale, befreiungstheologische Perspektive, die christlichen Glauben untrennbar mit dem Kampf gegen Unterdrückung verbindet.

Obwohl dieses Werk in den USA maßgeblich zur Entwicklung einer widerständigen Theologie beigetragen hat, ist es in Deutschland bislang wenig rezipiert worden – auch eine Übersetzung liegt nicht vor. In diesem Seminar lesen wir *"A Black Theology of Liberation"* und setzen uns intensiv mit Cones zentralen Themen auseinander, um uns von der unchristlichen Realität des Rassismus theologische Herausforderungen zu lassen und die theologische Bereicherung durch eine Schwarze Theologie kennenzulernen.

Die Arbeit mit dem englischen Originaltext erfordert die Bereitschaft zur intensiven Lektüre und zur kritischen Auseinandersetzung mit theologischen und gesellschaftspolitischen Themen.

4.07.144 Christentum und Buddhismus im Vergleich: Ethische Prinzipien, Gebet/Meditation und Askese (S)

Vasilica Mugurel Pavaluca

Termine am Samstag, 03.05.2025 12:00 - 16:00, Samstag, 10.05.2025 11:00 - 19:00, Sonntag, 11.05.2025, Sonntag, 18.05.2025 10:00 - 18:00, Ort: A06 1-111, A01 0-010 a

Sowohl das Christentum als auch der Buddhismus erheben substantielle Ansprüche auf spirituelle und meditative Kapazitäten der jeweiligen Religion. Zusammen untersuchen wir in diesem Seminar, wie unterschiedlich oder wie ähnlich die zwei Heilswege sind, d.h. die ethischen Prinzipien und deren individuelle Anwendung (Gebet/Meditation und Askese). Darüber hinaus werden hier auch interreligiöse Impakte und Gespräche zwischen den beiden Großreligionen analysiert.

4.08.001 Antisemitismuskritische Orientierungen (V)

Carina Brankovic

Termine am Montag, 28.04.2025 18:00 - 21:00, Montag, 19.05.2025 19:30 - 21:00, Mittwoch, 11.06.2025 18:00 - 19:00, Montag, 23.06.2025, Montag, 07.07.2025 19:30 - 21:00

4.08.002a Iwrit - Anfängerkurs I (keine Vorkenntnisse) (SK)

Smadar Wältermann

Mi. 14:00 - 16:00

(wöchentlich, ab 09.04.2025),

Fr. 08:00 - 10:00

(wöchentlich, ab 11.04.2025)

Hinweis: Dieser Kurs richtet sich an Teilnehmende OHNE Vorkenntnisse.

4.08.002b Iwrit - Anfängerkurs II (geringe Vorkenntnisse) (SK)

Smadar Wältermann

Mi. 10:00 - 12:00

(wöchentlich, ab 09.04.2025)

Hinweis: Dieser Iwrit-Kurs richtet sich an Teilnehmende, die bereits geringe Vorkenntnisse (z. B. Buchstaben/Schrift) haben. Das im Kurs verwendete Lehrbuch kostet 42 € (+ Porto) und kann in der ersten Sitzung bei der Lehrenden erworben werden.